

Akademietage Bietigheim-Bissingen
Die Macht der Medien
Vortrag am 3.11.2016 im Kronenzentrum

Die Macht der Medien – Eine ethische Betrachtung

Prof. Dr. Christian Schicha
christian.schicha@fau.de
www.schicha.net



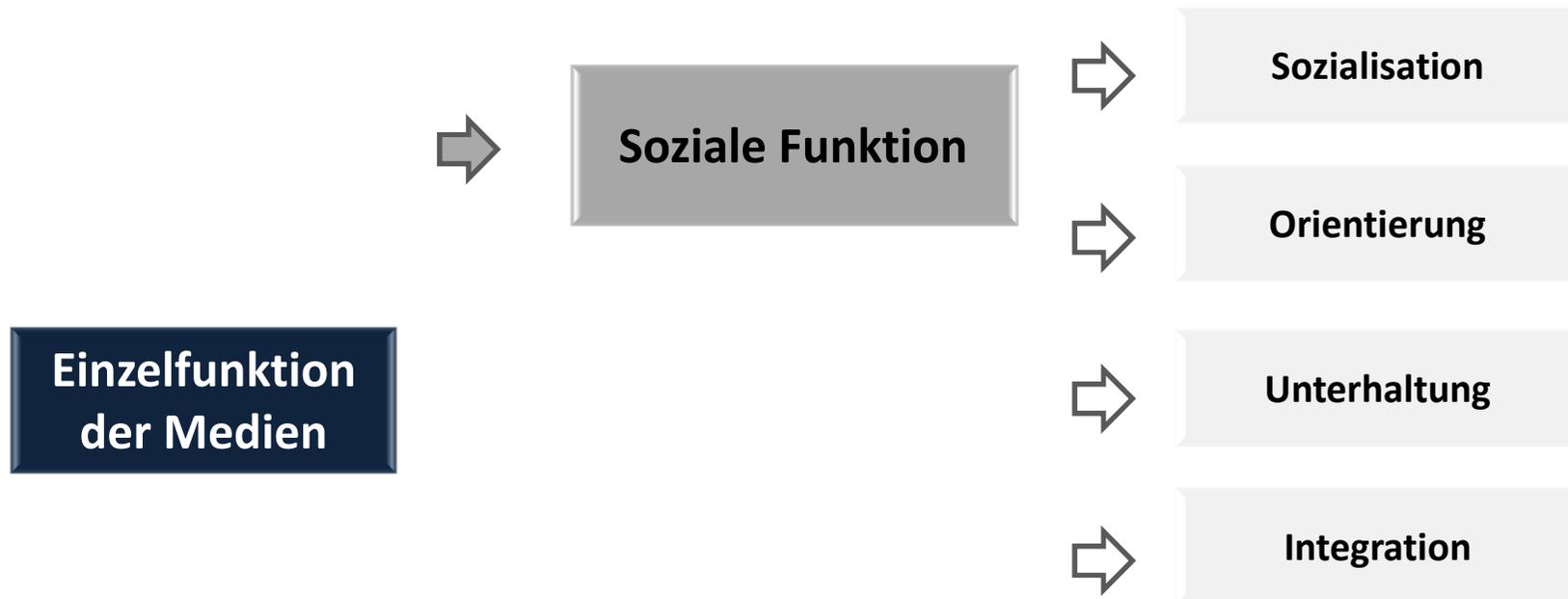
Gliederung

1. Funktionen von Medien
2. Normen und Zwänge des Medienhandelns
3. Rechte und Pflichten von Medien
4. Medienethik
5. Medienkritik
6. Journalismus im Web 2.0
7. Chancen und Risiken durch das Internet
8. Fazit
9. Literatur

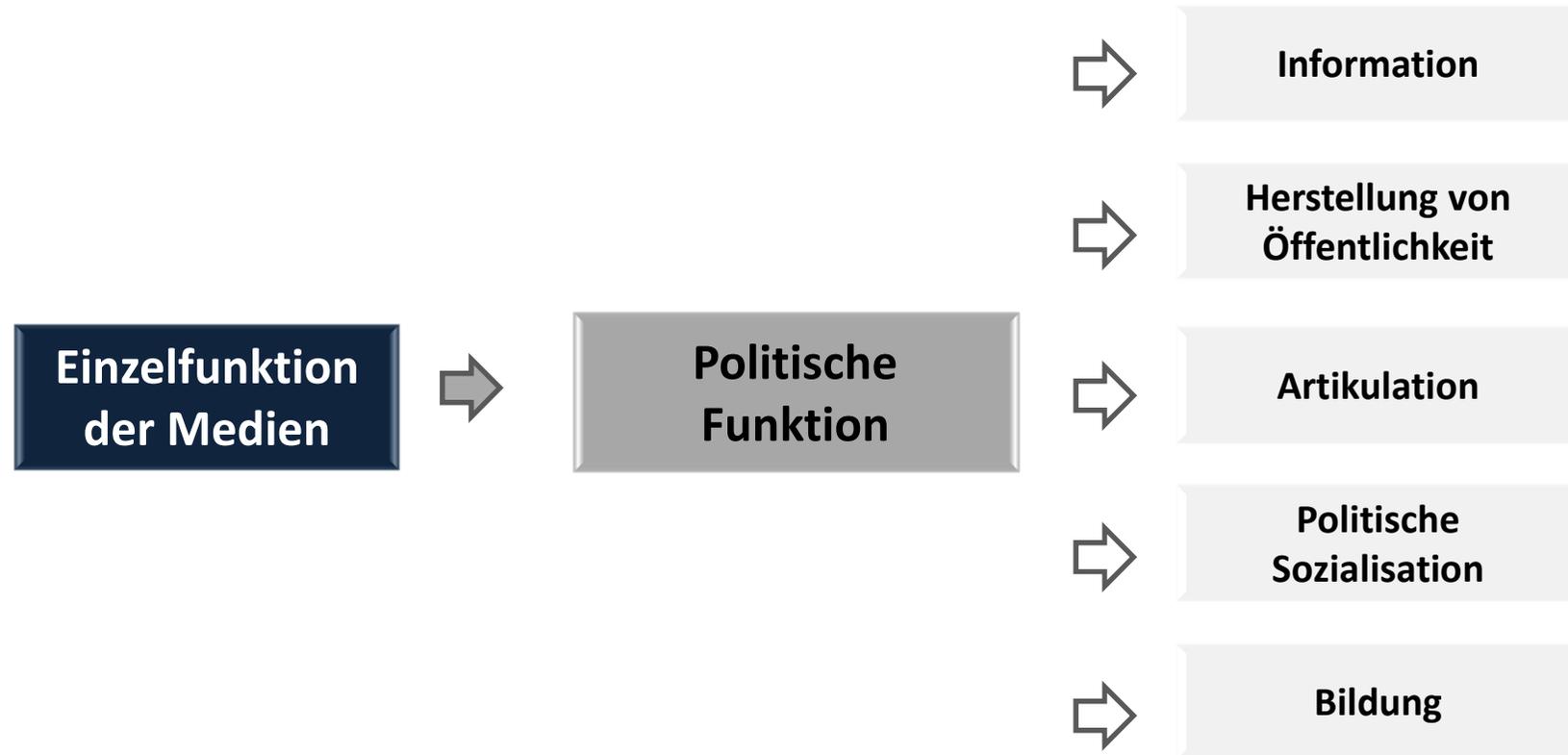
1.

Funktionen von Medien

Funktionen von Medien



Funktionen von Medien



Funktionen von Medien



2.

Normen und Zwänge des Medienhandelns

Normative Anforderungen an die Medienberichterstattung

- Kontrolle und Kritik
- Recherche
- Information
- Verständlichkeit
- Einordnung
- Vermittlung
- Herstellung von Öffentlichkeit
- Kontrolle und Kritik
- Qualitätsorientierung
- Wahrheit
- Unparteilichkeit
- Sorgfaltspflicht
- Quellentransparenz
- Folgenreflexion

Sachzwänge der Medienberichterstattung

- Reduktion von Komplexität
- Marktmodell versus Integrationsmodell
- Konkurrenz
- Aufmerksamkeitsökonomie
- Nachrichtenfaktoren

Nachrichtenfaktoren

- Aktualität
- Sensationalismus
- Relevanz
- Schaden
- Nähe
- Dramatik
- Tragweite
- Emotionalisierung
- Überraschung
- Konflikt
- Visualisierung
- Ethnozentrismus

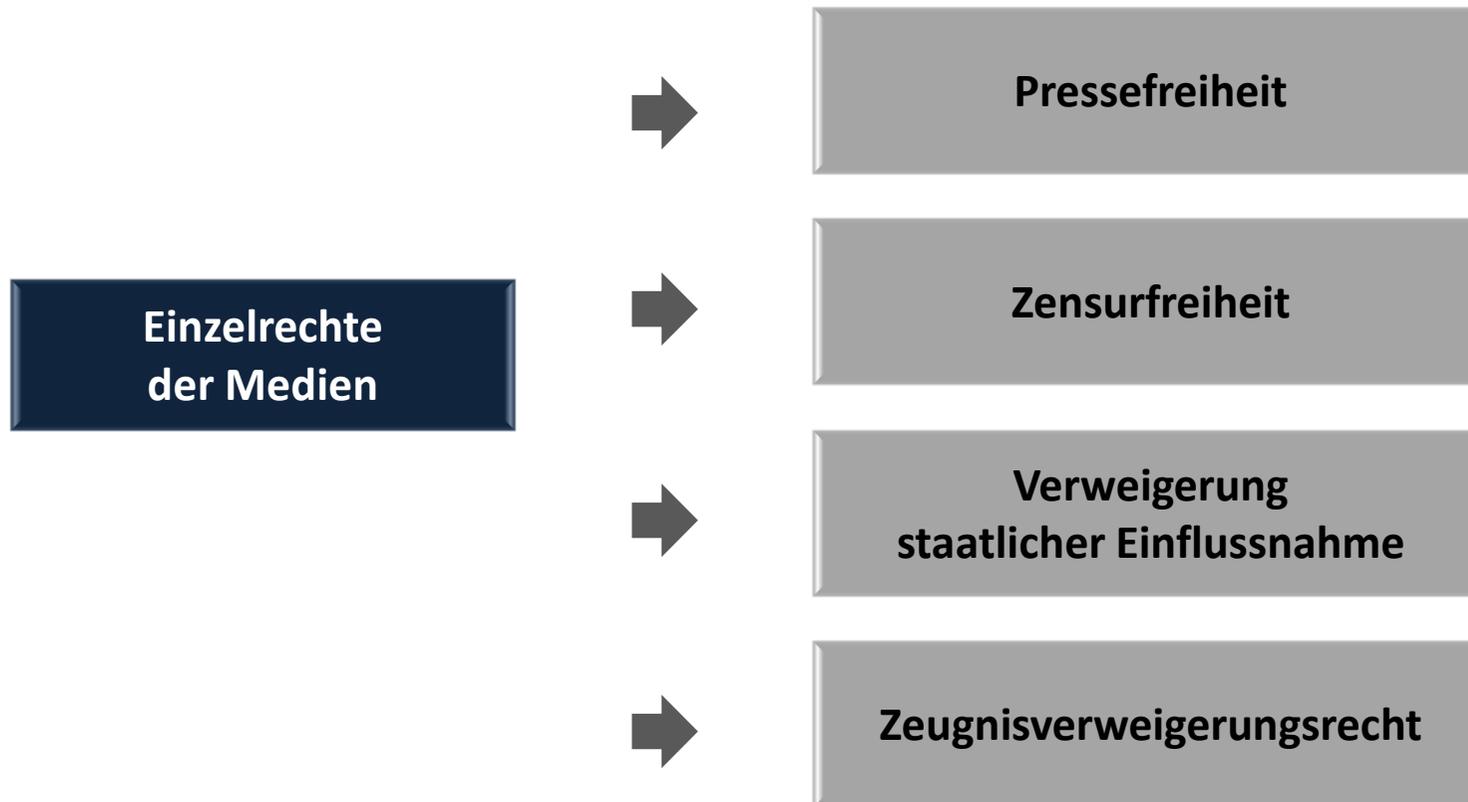


„Systematische Imperative wie Rentabilität, Markt- und Zielgruppenorientierung, Konkurrenz-, Zeit und Erfolgsdruck, aber auch strukturelle Zwänge der Organisation wie Organisationsroutinen, Redaktionsmanagement, Arbeitsverteilung und ‚redaktionelle Linie‘ können einem an medienethischen Werten und Normen ausgerichteten Handeln entgegenstehen.“
(vgl. Debatin, Bernhard 1997, S.284)

3.

Rechte und Pflichten von Medien

Rechte der Medien



Pflichten der Medien

**Einzelpflichten
der Medien**



**Die Pflicht
Funktionen zu
erfüllen**



Information



Bildung



**Politische
Willensbildung**



**Aufdecken von
Missständen**



**Kontrolle der
Staatsmacht**



Unterhaltung

4.

Medienethik



Fragen der Medienethik

- Wie sieht wünschenswertes, vertretbares und verantwortliches Medienhandeln aus?
- Nach welchen Kriterien lässt sich bestimmen, ob Medienangebote moralisch vertretbar oder bedenklich sind?
- Wie kann Medienhandeln durch moralische Werte und Normen gesteuert werden?
- Wie kann die Erfüllung medienethischer Ansprüche überprüft werden?

Aufgaben der Medienethik

- Medienethik leistet einen systematischen Beitrag zur Beurteilung potentieller Verfehlungen im Medienkontext
- Medienethik formuliert Regeln für verantwortliches Handeln in der Produktion, Distribution und Rezeption von Medien
- Medienethik wird zur Reflexion, Sensibilisierung und Verantwortungszuschreibung herangezogen, um Defizite der Medienangebote, Mediennutzung und Programminhalte aufzuzeigen

Sanktionsmöglichkeiten der Medienethik

- Kein Zwangscharakter
- Appell an das Gewissen
- Appell an die Verantwortung

„Die Journalisten sollen die Politiker kontrollieren, wer aber versucht, die Journalisten zu kontrollieren oder zumindest zu erforschen, wie das System funktioniert und wo seine immanente Logik zu Verzerrungen führt, muss selbst durch das Nadelöhr der Presse hindurch – und da sitzen die privilegierten Gatekeeper nun einmal am längeren Hebel.“ (Meyer 2015, S. 93)

„Die Welt des Journalismus verändert sich radikal. Sein Jahren schon wird auf Papier und im Äther die Entsorgung der Inhalte betrieben. Großes Weltgeschehen, tiefe Nachdenklichkeit, ja eigentlich jeder längere Satz gilt selbst seriösen Blatt- und Programmmachern als grau wie alle Theorie, als Quoten- und Auflagekiller. Weshalb immer noch mehr Buntes rein muss. Society, Action, Fleisch, flottes Infotainment und Musik, zwei, drei. Nun in der Not, kippen vielen den Rest. Geist ihrer Blätter und Kanäle wie schmutziges Wischwasser auf die Straße. Es ist der Selbstmord aus Angst vor dem Tod.“
(Schimmeck 2010, S. 50)

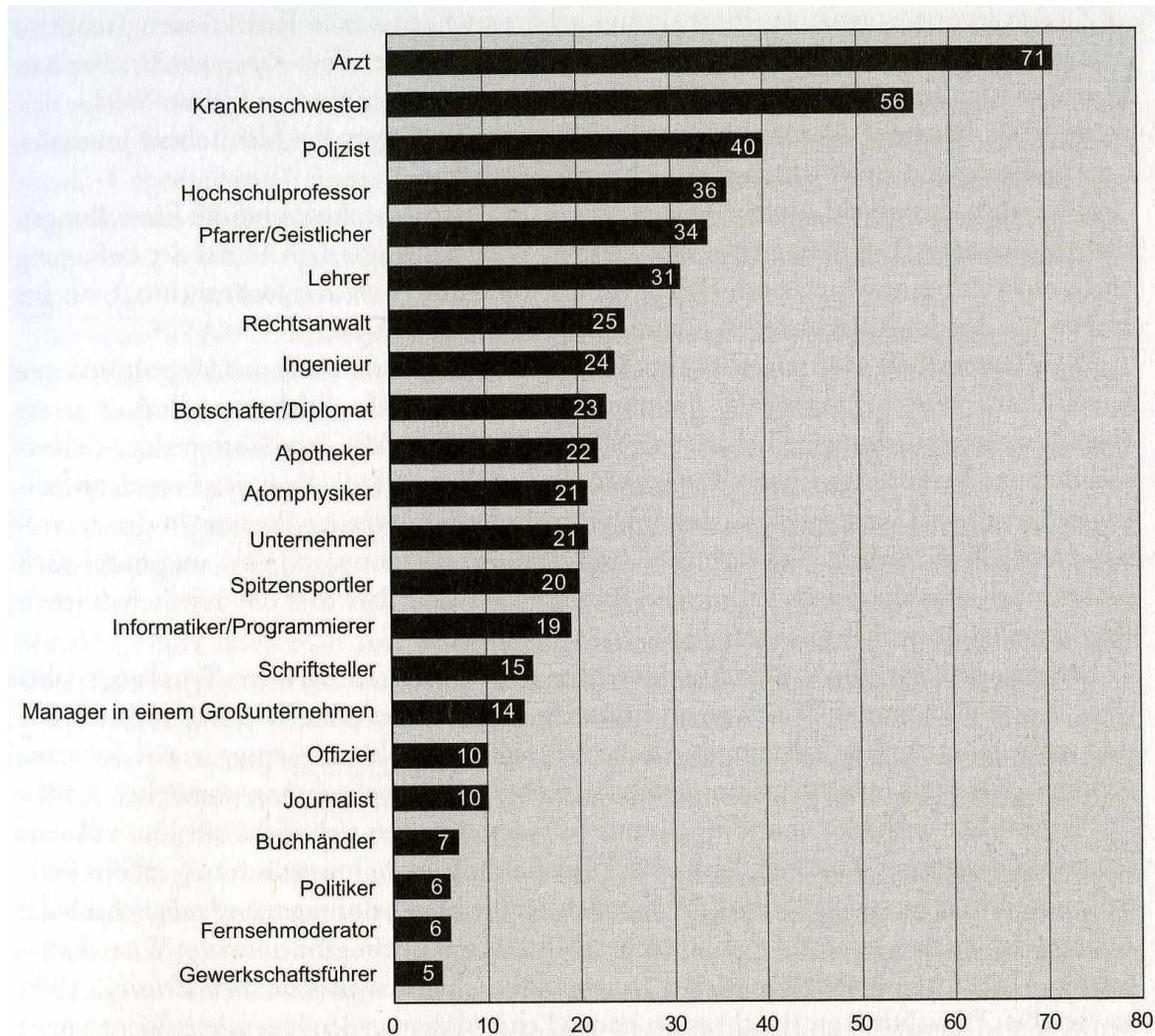
5.

Medienkritik

„Vielfalt ist einer der Schlüssel für die Akzeptanz von Medien. Die Leser müssen das Gefühl haben, dass sie nicht einer einzelnen Meinung ausgesetzt sind. Reicht die Vielfalt in Deutschland aus? Wenn ich morgens manchmal durch den Pressespiegel meines Hauses blättere, habe ich das Gefühl: Der Meinungskorridor war schon mal breiter. Es gibt eine erstaunliche Homogenität in deutschen Redaktionen, wenn sie Informationen gewichten und einordnen. Der Konformitätsdruck in den Köpfen der Journalisten scheint mir ziemlich hoch. Das Meinungsspektrum draußen im Lande ist oft erheblich breiter.“

Quelle: Steinmeier am 14. November 2014

http://www.auswaertigesamt.de/DE/Infoservice/Presse/Reden/2014/141115_Rede_BM_anl%C3%A4sslich_Verleihung_Lead_Awards.html



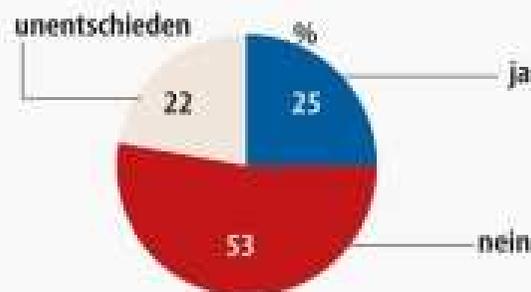
„Populistische Politiker, die ihr Fähnchen nur noch in den Wind hängen. Und die Medien spielen mit. Vor allem ein immer seichteres öffentlich-rechtliches Fernsehen, das sich unter das Diktat der Quote gestellt hat. Das Ergebnis: Moralismus und Alarmismus, statt Aufklärung und Bildung nur Fußball und Krimis.“ (Herles 2015)

Die Berichterstattung und Rolle der Medien

Sind Sie generell mit der Berichterstattung der Medien zufrieden?

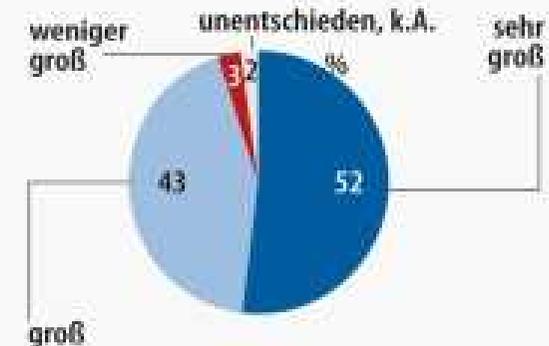


Zeichnen die Medien ein zutreffendes Bild der Flüchtlinge, z.B. der Zahl der Familien und jungen Männer und deren Ausbildung?



Quelle: Institut für Demoskopie Allensbach
F.A.Z.-Grafik Niebel

Wie groß sind Macht und Einfluss der Medien in Deutschland?



Ist die Berichterstattung über die Flüchtlingssituation ausgewogen?



„Deutschland leistet sich das teuerste und ineffizienteste öffentlich-rechtliche Rundfunksystem der Welt. Für das neuerdings jeder zahlen muss, unabhängig davon, ob er die Angebote nutzt oder nicht. Doch politischer Filz, Skandale und politische Machenschaften und Vetternwirtschaft sowie Verschwendung von Gebühren haben unser Vertrauen zutiefst erschüttert. Brauchen wir wirklich 22 Fernsehkanäle und 67 Radiosender, von denen mache unter Ausschluss der Öffentlichkeit senden?“ (Siebenhaar 2012)

Es gibt „systematisch verzerrte Darstellungen der politischen Welt, die Fokussierung auf Gezänk und Geschacher, auf psychologisierende Diagnosen über die handelnden Personen, deren Beziehungen untereinander nach dem Modell privater Beziehungen gedeutet werden“. (Meyer 2015, S. 10)

„Vielleicht ist das Betrachten der Tagesschau die säkulare gesellschaftliche Zeremonie unserer Tage schlechthin. Das kann deshalb nur so reibungslos funktionieren, weil die Tagesschau selbst vor allem nichts anderes als eine Aneinanderreihung von Riten und Mythen produziert, das einschläfernde Metrum des Pseudorealen, sozusagen die Lindenstraße in der Endlosschleife.“ (von Rossum 2007, S. 30)

„Manch eine nebenbei gemachte Äußerung wird schneller zu einem Shitstorm in den sozialen Netzwerken, als die Betroffenen sich die Augen reiben können. Eine aus dem Ruder laufende Talkshow, die vor Jahren noch mit einem Achselzucken übergangen worden wäre, führte zu einer Online-Petition mit immerhin einer Viertelmillion Unterzeichnern, die den Moderator Markus Lanz gleich in die Fernsehwüste schicken wollten.“ (Wolf 2015, S. 5)

*Raus mit Markus Lanz aus
meinem Rundfunkbeitrag!*

Von:
Nicht öffentlich

An:
ZDF

Region:
Deutschland

Status:
Der Petition wurde nicht entsprochen

Kategorie:
Medien

BEENDET

233.355
UNTERSTÜTZER

Sammelziel erreicht



Raus mit Markus Lanz aus meinem Rundfunkbeitrag!

Die Sendung "Markus Lanz" vom 16.01.2014

www.youtube.com/watch?v=pZdxHPVWm9M zeigte zum wiederholten Mal, dass Herr Lanz weder fähig noch willens ist, seinen Gästen gleichberechtigt Wohlwollen, Rederecht und Anstand entgegenzubringen. Ein Moderator, der offenbar große Probleme damit hat, dem politischen Spektrum links von der Mitte mit einem Mindestmaß an Höflichkeit zu begegnen, passt nicht in ein öffentlich rechtliches Format. Der im expliziten Fall miserable Stil im Umgang mit Sahra Wagenknecht spiegelt in drastischem Maße wider, dass politische Neutralität für Lanz ein Fremdwort ist.

Der Bildungsauftrag sowie die Wahrung der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit wird durch die von Lanz demonstrierte tendenziöse Diskussionskultur grob vernachlässigt.

Begründung:

Unzählige empörte Tweets zeigten bereits während der Sendung, dass viele Zuschauer es leid sind, von einem notorisch peinlichen Moderator durch diverse Sendeformate im Öffentlich Rechtlichen Rundfunk (in dem Falle ZDF) geführt zu werden. twitter.com/search?q=%23lanz&src=trend Ein Moderator, der nicht fähig ist ohne Entgleisungen zu moderieren, den Offenheit und der Umgang mit abweichenden Meinungen offenbar überfordern, der Fragen stellt und die Antworten nicht hören will und der seine eigene Meinung stets über die seiner Gäste stellt, sollte nicht vom Beitragszahler alimentiert werden.

Ich fordere das ZDF daher auf sich von Markus Lanz zu trennen.

Im Namen aller Unterzeichner/innen.

Leipzig, 17.01.2014 (aktiv bis 31.01.2014)

6.

Journalismus im Web 2.0

„Journalismus recherchiert, selektiert und präsentiert Themen, die neu, faktisch und relevant sind. Er stellt Öffentlichkeit her, indem er die Gesellschaft beobachtet, diese Beobachtung über periodische Medien einem Massenpublikum zur Verfügung stellt und dadurch eine gemeinsame Wirklichkeit konstruiert. Diese konstruierte Wirklichkeit bietet Orientierung in einer komplexen Welt.“
(Meier 2007, S. 13).

Journalistinnen und Journalisten



Definition ‚Journalist‘

- *„Journalistin/Journalist ist, wer ... hauptberuflich an der Erarbeitung bzw. Verbreitung von Informationen, Meinungen und Unterhaltung durch Medien mittels Wort, Bild, Ton oder Kombinationen dieser Darstellungsmittel beteiligt ist“*

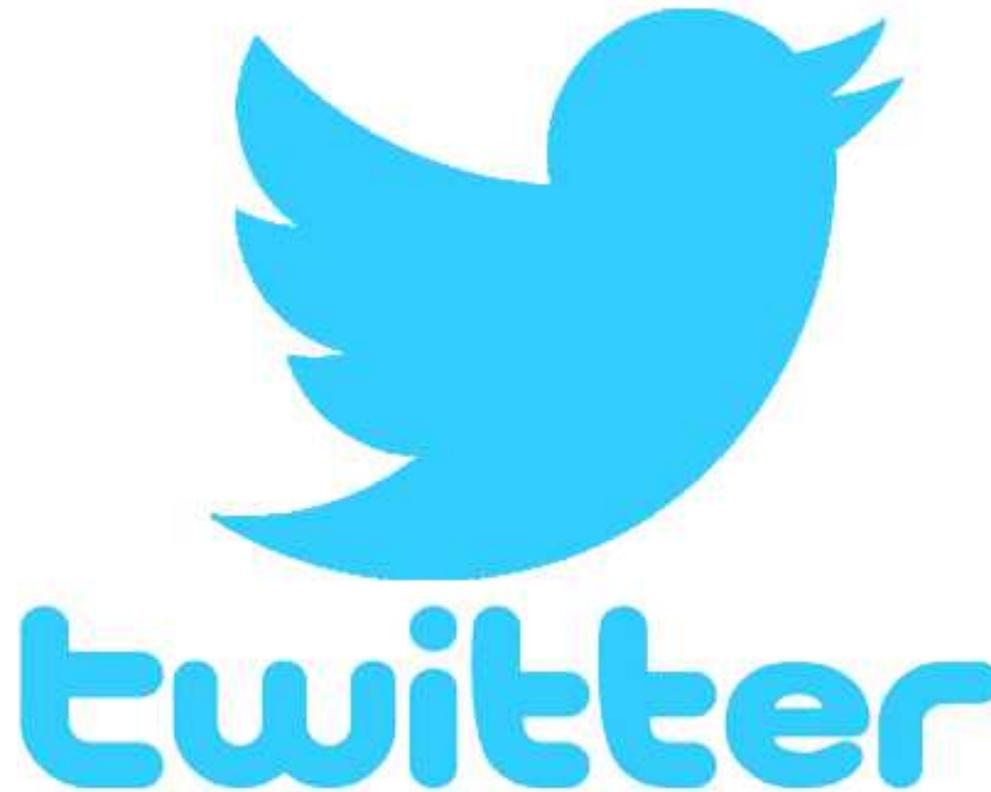


- Sind nach diesem Begriffsverständnis auch Autoren von Blogs oder bei Twitter Online-Journalisten?

Blogger



Microbloggingdienst



Soziale Netzwerke



Enthüllungsplattformen



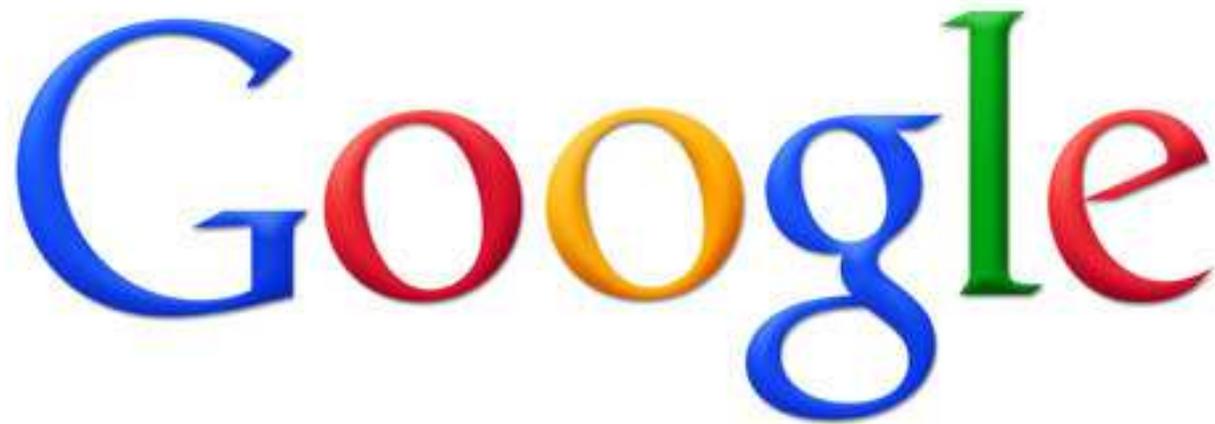
Onlinelexika



WIKIPEDIA

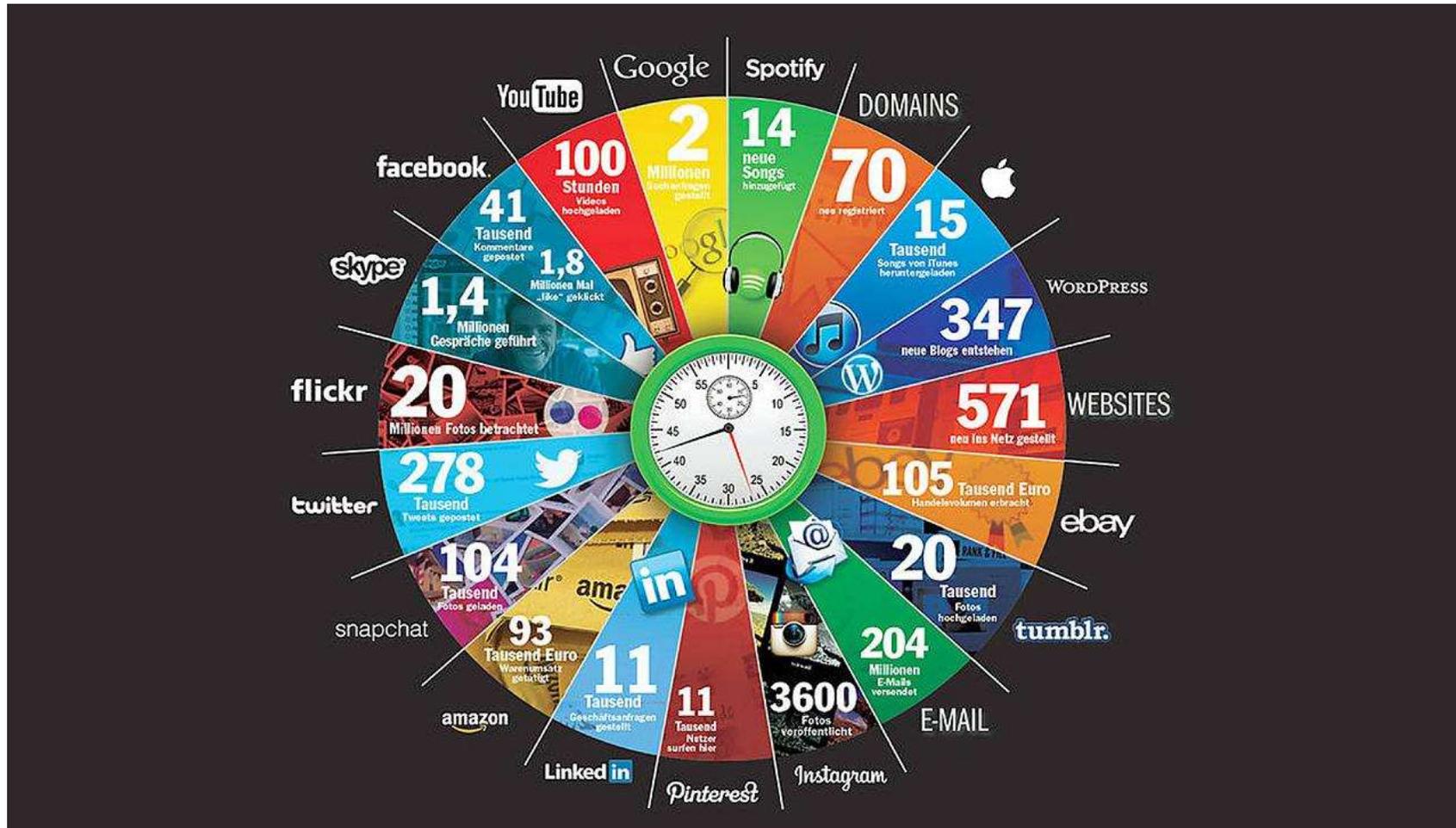
The Free Encyclopedia

Suchmaschinen



Google

Eine Minute im Internet...



Der „permanente Echtzeitdruck dazu führt dazu, dass eine auf Eskalation zielende Dramatisierung immer weniger Raum lässt für Distanz, genaue Prüfung und kritische Selbstreflexion.“
(Meyer 2015, S. 8)

7.

Mediensebstkontrolle

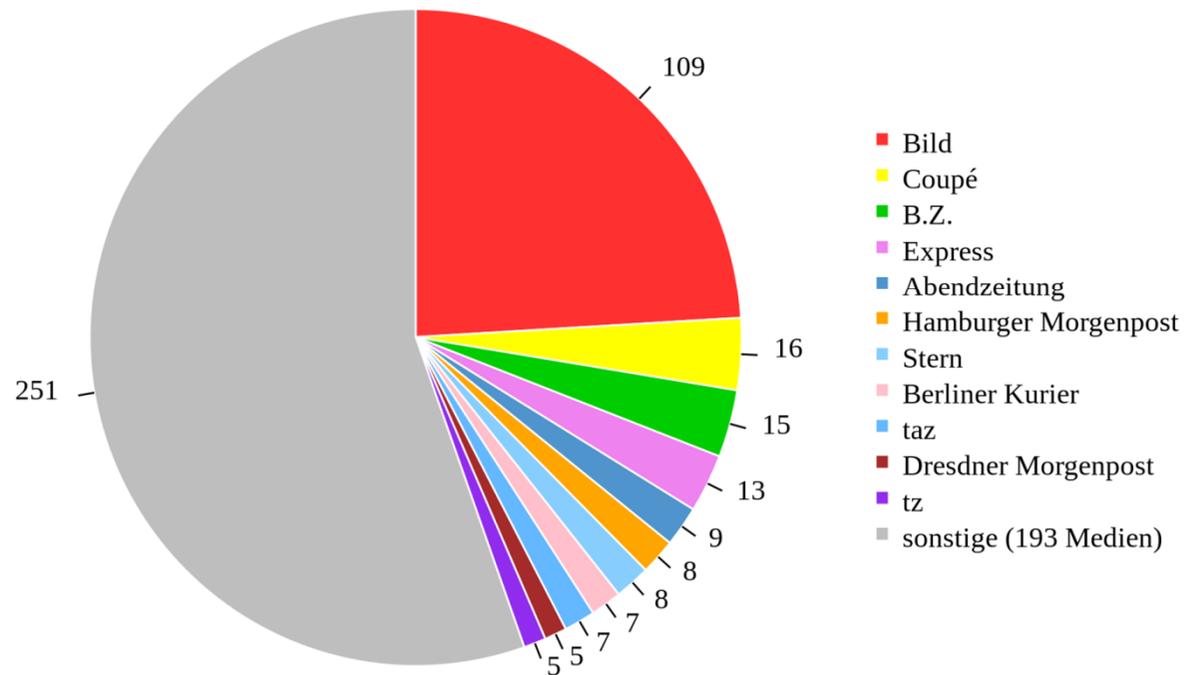
Deutscher Presserat



presserat

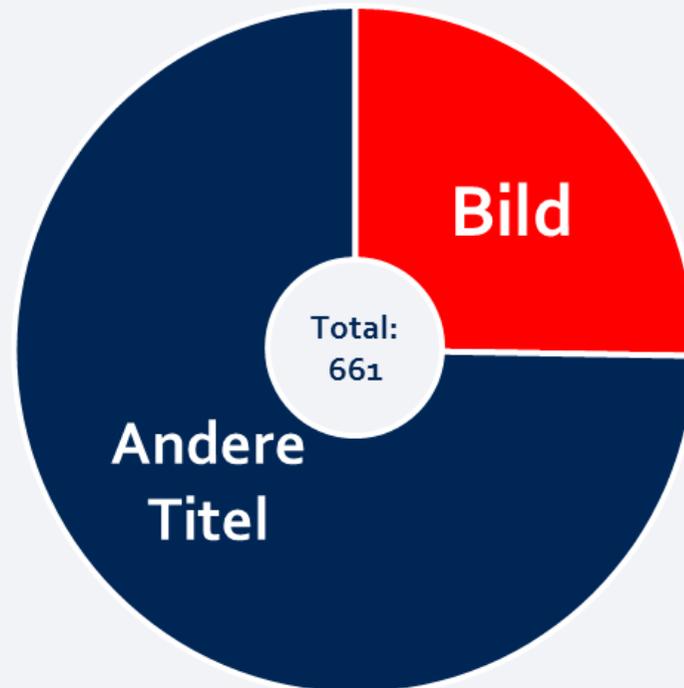
Deutscher Presserat

Seit 1986 vom Deutschen Presserat gerügte Medien



Deutscher Presserat

Rügen des Presserats (1986 – 2015)



Quelle: Deutscher Presserat

Bildblog



8.

Fazit

Was ist guter Journalismus?

- Hintergründe aufzeigen
- Ursachen erforschen
- Historische, politische, ökonomische und kulturelle Zusammenhänge darstellen
- Expertisen nutzen
- Profiteure benennen
- Möglichkeiten der Informationsvermittlung nutzen (u.a. Bericht, Kommentar, Dossier)
- Selbstreflexion und Selbstkritik
- Sachzwänge aufzeigen
- Sensibler Umgang mit Bildern und Sprache
- Nichtwissen artikulieren
- Emotionen darlegen

Thesen

- Klassische Medien haben wie andere Institutionen Vertrauen, und Einfluss auf die öffentliche Meinungs- und Willensbildung verloren.
- Das schlechte Image des Boulevard- und Gefälligkeitsjournalismus hat ebenso zum Vertrauensverlust beigetragen wie diverse Medienskandale.
- Klassische Medien haben ihre Gatekeeperfunktion und Inszenierungsdominanz bei der Vermittlung von Nachrichten verloren.
- Blogger und PR gestalten als weitere Akteure und Institutionen den öffentlichen Diskurs entscheidend mit.
- Die schwierige ökonomische Situation insbesondere des Printjournalismus hat dazu beigetragen, dass die Qualität der Berichterstattung gesunken ist.
- Klassische Medien haben das Informationsmonopol und damit auch Macht verloren.

Offene Fragen

- Wie soll die Gesellschaft mit Informationen umgehen, für die kein Urheber festgestellt werden kann?
- Inwiefern wächst die Verantwortung der Mediennutzer aufgrund interaktiver Medienangebote?
- Entsteht eine zunehmende Wissenskluft?
- Wie glaubwürdig sind klassische Medien im Web 2.0-Zeitalter?
- Haben Medien tatsächlich Macht?

9.

Literatur

Literatur

- Debatin, Bernhard (1997). Ethische Grenzen oder Grenzen der Ethik: Überlegungen zur Steuerungs- und Reflexionsfunktion der Medienethik. In: Bentele, Günter u. Michael Haller (Hrsg.). Aktuelle Entstehung von Öffentlichkeit. Akteure – Strukturen – Veränderungen. München, S. 284
- Friedrichsen, Mike / Gertler, Martin (2011): Medien zwischen Ökonomie und Qualität. Medienethik als Instrument der Medienwirtschaft. Baden-Baden
- Meier, Klaus (2007): Journalistik. Konstanz.
- Meyer, Thomas (2015): Die Unbelangbaren. Wir politische Journalisten mitregieren. Frankfurt am Main
- Prinzing, Marlis / Rath, Matthias / Schicha, Christian / Stapf, Ingrid (2015): Neuvermessung der Medienethik. Bilanz, Themen und Herausforderungen seit 2000. Weinheim und Basel.
- Schimmeck, Tom (2010): Am besten nichts Neues. Medien, Macht und Meinungsmache. München (2. Auflage)
- Scholl, Arnim / Renger, Rudi / Blöbaum, Bernd (Hrsg.) (2007): Journalismus und Unterhaltung. Theoretische Ansätze und empirische Befunde. Wiesbaden.
- Weil, Felix (2001): Die Medien und die Ethik. Grundzüge einer brauchbaren Medienethik. München.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.